

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-09-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 21. September, 1957

Lieber Freund, -

für den - betrüblichen - Notfall, dass ich Sie hier nicht mehr sehe, übermache ich Ihnen hiemit meine "Spesenrechnung". Sie stellt, wie sämtliche Dokumente dieser Art, die von mir her-rühren, ein bleiches "understatement" dar. Aber, Gott verzeih es mir, meine wahren Ausgaben, von denen ich im Grunde weiss, dass sie auf rätsel-hafte Weise immer irgendwie zu hoch sind, vermag ich nicht zu buchen.

Lassen Sie mich, trotz allem, auf einen Anruf Ihrerseits noch hoffen! Und wie mag es Ihren rät-selhaften Kreuzschmerzen gehen?

An zwei Dinge sollte ich Sie erinnern:

1.), "Leiden an Deutschland" betreffend, so muss meine Mutter erst noch einmal Einblid, nehmen, ehe sie genau zu sagen wüsste, worin die Unstimmig-keiten bestehen. Sie wird dies in den allernächsten Tagen tun.

2.), an Einaudi müssen wir (will sagen, Sie) in Eile ein Ultimatum richten. Verpflichtet er sich nicht, den "Wendepunkt" stehenden Fusses in Satz zu geben, und ihn zu einem von Ihnen zu bestimmenden Termin herauszubringen, so verliert er die Rechte. Ich sage der Mazzucchetti entsprechend Bescheid.

Entgegen meiner Behauptung, es seien nur zwei Punkte, die ich zu erörtern hätte, folgt hier ein dritter:

3.), Sehr wichtig scheint es mir, dass der Verlag sich Fräulein Busmann (?) gegenüber recht schnell und bindend äussere. Das Fräulein ist sehr gewillt, ja, "eager", in Frankfurt zu bleiben und insbesonde- interessiert an der Fortsetzung ihrer Arbeit bezüg- lich der T.M.-Briefe; nur möchte sie, begreiflicher

Weise, die Gewissheit haben, dass sie gebraucht wird und dass man sich ihr gegenüber vertraglich binde. Tut man dies nicht, so geht sie nach London, und es wäre sehr zu bedauern, wenn es dahin käme. Was im übrigen die "Kollektion Herz" betrifft, so wäre es durchaus lohnend, Fräulein Busmann, die so gut eingearbeitet ist, gelegentlich nach London zu schicken, damit sie alles durchlesen und einen vorläufig nicht absolut bindenden Beschluss darüber fassen könnte, was zu photocopieren sei, was nicht. Fest steht, dass niemand sonst im Verlag sich im entferntesten so genau auf das vorliegende Material versteht, wie die erwähnte Dame, die es schliesslich zu sehr grossen Teilen gesammelt hat und recht gut zu unterscheiden weiss, zwischen unbedingt Wichtigem, vielleicht Brauchbarem und Unbrauchbarem.

Leben Sie wohl und nehmen Sie meine besten, traurigsten Wünsche für Ihre arme Mutter.

Ich bin immer



die Ihre: